

ERFAHRUNGEN TIPS VORSTELLUNGEN FDJ Verbandsahlen

Wir können nicht auf den großen Verbesserer warten

Auftaktwahlversammlungen haben in vielen Grundorganisationen begonnen. Auswertung der V. Hochschulkonferenz im Mittelpunkt der Diskussionen



Auftaktwahl in der Medizinischen Fachschule. Auch Gäste aus dem ersten Studienjahr nahmen teil, um Erfahrungen für die eigene Arbeit zu sammeln. Fotos: A. Vogel



Genesehene Gäste bei Wahlversammlungen sind die Mitglieder der Sekretariats der FDJ-Kreisleitung. Unser Foto: Wolfgang Gühne (rechts) im Gespräch mit Klaus-Peter Dembeck.

Es ist wieder einmal soweit, die ersten Auftaktwahlversammlungen des Studienjahres 1980/81 haben stattgefunden. Ganz im Zeichen einer - nicht nur - auf der V. Hochschulkonferenz der DDR geforderten „höheren Qualität“ sollen sie stehen, die Wahlen. Und nicht nur sie, sondern vor allem die Arbeit in den FDJ-Gruppen, die damit eigentlich erst richtig beginnt.

Da wird nun wie alle Jahre wieder Resümee gezogen und ein Kampfprogramm aufgestellt. Doch sollte es damit getan sein?

Seit dem 16. September fanden u.a. in den Grundorganisationen TAS, Geschichte, ZLO, Chemie und Mathematik bereits zahlreiche Wahlversammlungen statt. Das Niveau war unterschiedlich, die Bemühungen um eine „höhere Qualität“ nicht überall in gleichem Maße spürbar.

Da es unmöglich ist, auf alle einzugehen, wollen wir uns drei von ihnen näher zuwenden.

1. Wahlversammlung der Gruppe 78-01 der Sektion Phil./WK:

Hauptfeld der Diskussion um einen sehr guten Rechenschaftsbericht und ein wohlüberlegtes Kampfprogramm mit hohen Ansprüchen war die Kontinuität der Leitungstätigkeit in der Gruppe, wobei Kritik und Selbstkritik nicht nur als Schlagworte in Erscheinung

traten. Ein Kampfprogramm, mit dem sich arbeiten läßt, das konkrete Aufgaben und Termine enthält, verwundert nicht bei dieser Gruppe, die sich u.a. auch im vergangenen Studentensommer bestens bewährt hat. Hier glaubt man dem Bemühen um die wirklich hohen Leistungen, hier glaubt man, was sich in Auswertung der V. Hochschulkonferenz nicht besser sagen läßt, als mit den Worten der Versammlung: Das „hat Mut gemacht“, was die eigenen Aktivitäten betrifft, jetzt heißt es dranhängen an den Vorschlägen und Hinweisen, jetzt heißt es, dies alles in die Tat umzusetzen.

2. Seminargruppe 78-01 der Sektion Geschichte:

Diese Wahlversammlung hat gezeigt, wie FDJ-Arbeit auch Spaß machen kann. Im Rechenschaftsbericht wurden Probleme aufgezeigt, im Kampfprogramm waren viele konkrete Vorhaben enthalten. So nimmt die Gruppe beispielsweise den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der KMU“ auf. Alle 13 Mitglieder wollen in der Technischen Hochschule Zirkel des FDJ-Studienjahres leiten, die sich mit dem Leben Ernst Thälmanns beschäftigen werden. GO-Sekretär Gerald Diesener, Delegierter zur V. Hochschulkonferenz, berichtete über seine Eindrücke von den Tagen in Berlin. Wir dürfen, wie er sagte, „nicht auf den großen Verbesserer warten“, sondern müs-

sen unsere Erwartungen selbst in die wirklichen. Die Diskussion wurde u.a. auch über wenig befriedigende fachliche Leistungen geführt. Schade, daran sei nicht nur das niedrige Niveau mancher Lehrveranstaltungen, sondern vor allem die mangelnde Einstellung zum Studium, der Mangel, den sich jeder selbst setzt.

3. Seminargruppe 2a-03 der Medizinischen Fachschule:

Was hier geboten wurde, fiel gegenüber anderen teilweise deutlich ab. Sicher - dem protokollarischen Verlauf einer Wahlversammlung trug man Rechnung, Problemlösung der Arbeit in der FDJ-Gruppe jedoch wurden - wenn überhaupt - nur angerissen. Konkrete, abschließbare Aufgaben fehlten. Zwar wurde der Wahl eine heisse Debatte in vorbereitenden Mitgliederversammlungen vorausgegangen, doch berechnete sich die Gruppe als auch in der Diskussion vor allem zum vorbereiteten Kampfprogramm zu erweisen. Denn trotz der - wie anderswo auch - vorhandenen Probleme sind Potenzen sowohl in der Gruppe als auch in ihrem Programm für das kommende Studienjahr durchaus vorhanden. Sie nutzen, ist der einzige Weg weiterzubringen bei der Umsetzung der Forderungen der V. Hochschulkonferenz, bei der Arbeit innerhalb der „FDJ-Initiative X. Parteilinie“.

Gedanken nach der V. Hochschulkonferenz

Notiert von Manuela Richter, Sektion Geschichte

„So wie die Erde ist, muß die Erde nicht bleiben. Sie anzutreiben, forscht, bis ihr wißt.“ (Brecht)

Diesen Ausspruch entdeckte ich während einer Konferenzpause auf einem der Bilder im Foyer des Palastes der Republik. Ich glaube, daß dieser Ausspruch bezeichnend für die kritische Atmosphäre unserer Konferenz war. Zum ersten Mal konnte ich an einer solchen bedeutungsvollen Veranstaltung teilnehmen, und ich kann sagen, daß sich meine Erwartungen erfüllt haben. Bereits in Vorbereitung dieser Konferenz wurden in allen Seminargruppen unserer Sektion heftige Diskussionen über die effektivere Nutzung der Möglichkeiten, die das Studium bietet, geführt. Ich betrachte die Ergebnisse der Konferenz als Zusammenfassung der bis dahin geführten Diskussionen an allen Universitäten und Hochschulen zur Verbesserung des Studiums, als Ausgangspunkt zur Praxisumsetzung

der besten Ideen und Vorschläge und als Richtschnur und Herausforderung zu weiteren, tiefgreifenden Überlegungen zur Erreichung eines schnellen Leistungszuwachses im Lernen, Lehren und Forschen.

Besonders beeindruckte mich das kritische und richtungweisende Referat des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Gen. Prof. Böhm. Forderte er einerseits die Verbesserung der Tätigkeit der Wissenschaftler und Hochschullehrer, so verlangte er andererseits unerbitlich die Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit aller Studenten für ihr Studium, die bestmögliche Nutzung aller Bedingungen und Voraussetzungen, die unser sozialistischer Staat uns als zukünftigen Gestaltern der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bietet. Ziel all unseres Tuns und aller weiteren Überlegungen muß es sein, einen rapiden Lei-

stungszuwachs für unsere Gesellschaft zu erreichen. Daß dabei noch viele Unzulänglichkeiten und Probleme zu überwinden sind, wurde sowohl im Referat als auch in den Diskussionsbeiträgen offen ausgesprochen. Die Überwindung dieser Hemmnisse kann nur das Resultat eines noch engeren Gebens und Nehmens in der Zusammenarbeit von allen Wissenschaftlern, Hochschullehrern und Studenten sein.

Als Teilnehmer der V. Hochschulkonferenz sehe ich es als wichtigste Aufgabe an, mit den FDJern meiner Seminargruppe die Ergebnisse der Konferenz gründlich auszuwerten. Weiterhin werde ich mich mit aller Konsequenz dafür einsetzen, daß unsere Vorschläge zur Verbesserung des Studiums nach gründlicher Prüfung auf ihre Qualität nicht in sprachwörtlichen Schulfächchen liegen bleiben, sondern in der Praxis verwirklicht werden.

Neues und Bewährtes gibt es ab September wieder im A&A-Klub

Ausgehend von den mannigfaltigen Wünschen und Bedürfnissen nach geselliger Unterhaltung und, um mit Bertolt Brecht zu sprechen, „vielerlei Vorschläge irdischer Art vorbringend“, waren und sind wir ständig bemüht, es möglichst allen recht zu machen. Das heißt, wir sind so vermessend, schier Ummögliches zu wagen. Wen wundert es also, daß von Zeit zu Zeit neue Programmreihen im A&A-Klub getestet werden, über deren „Schicksal“ dann nach Publikumsrezonanz und -kritik sowie eigener Analyse befunden wird.

Die verpflichtende und damit zu haltende hohe Programmatraktivität unserer Veranstaltungen zwingt uns immer wieder zu ersten Überlegungen nach Vielfalt und Effektivität bei der Umsetzung solcher Ideen. So sind wir z. B. zu der Überzeugung gelangt, daß die beliebte Reihe „Mitternachtsparty für junge Eheleute“ ihre gewesene Exklusivität in Programm, gastronomischem Angebot und Klubatmosphäre nur wiedergewinnen kann, wenn wir den Vorbereitungen dazu mehr Zeit widmen. Deshalb führen wir diese Party in Zukunft aller zwei Monate durch (im 2. Halbjahr 1980 am 26. September und 28. November). Im monatlichen Wechsel dazu (31. Oktober und 19. Dezember) laden wir herzlich Gäste von 21 bis 3 Uhr zum „Nachtclub P 20“ ein, eine besondere Form Diskothek für Mittzwanziger. Nomen est omen - Eintritt für alle KMU-Betriebsangehörige und deren Gäste im Mindestalter von 20 Jahren. Nutzen Sie für beide Veranstaltungen die Möglichkeiten der Karten- und Vorverkaufsstellen.

Wir hoffen, mit diesem Angebot eine Antwort auf zahlreiche Anfragen und Kritiken zu geben und würden uns über zahlreichen Besuch sehr freuen. Neu aufgenommen in unsere Mittwoch-Programmveranstaltungen sind die Reihen Doppelpunkt und Novum. Doppelpunkt macht bekannt mit Talenten aller Kunstgattungen, will aufmerksam machen auf Beachtenswertes in unserem kulturell-künstlerischen Leben. Mit der Reihe Novum werden wichtige Neuheiten vom Buch- und Schallplattenmarkt unserer Republik vorgestellt.

Unser Lehrlingsanrecht 80/81 (siehe UZ Nr. 23 vom 5. September), das als Angebot zur kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung in den Lehrlings- und Jungfacharbeiterkollektiven sieben speziell auserlesene Veranstaltungen sowie drei kostenlose Mittwoch-Klubbesuche nach eigener Wahl beinhaltet, wird eröffnet am 18. Oktober, dem Tag der Jugendbrigaden, mit dem Arbeiterjugendball der KMU - eine Gemeinschaftsveranstaltung der Universitätsgewerkschaftsleitung und des A&A-Klubs. Trotz beträchtlicher Steigerung der Nachfrage für dieses An-

recht gegenüber dem Vorjahr sind wir über die Beteiligung unzufrieden und wenden uns an alle staatlichen und gesellschaftlichen Leiter der Berufsausbildungsbereiche mit der Bitte, in ihrer Verantwortung für die fortgesetzte musische Erziehung junger Menschen im Prozeß der Lehre unser preiswertes Anrecht als angebotene Unterstützung stärker zu nutzen.

Richtungsweg für die kommende Klubaison war unsere II. öffentliche Klubratsitzung, auf der wir die Veranstaltungskonzeption unseren Gästen unterbreitet, mit ihnen diskutiert sowie Kritiken und Fragen beantwortet haben. So stehen zunächst im Vordergrund der möglichst schnelle Abschluß der Instandsetzungsarbeiten im Toilettenrat durch die Abteilung Bauwirtschaft. Außerdem hatten wir der „Ratifizierung“ des Wartungsvertrages zwischen dem Bereich Berufsausbildung der Abteilung Betriebstechnik und dem A&A-Klub. Begrüßenswert wäre es, wenn mit der Abt. AV-Technik in Bälde eine ähnliche Vereinbarung zur Instandhaltung unserer Diskothekanlage zuständekäme.

Was die Erwartungen an unser Veranstaltungsprogramm betrifft, so sind Kontinuität und Intensivierung bewährter und beliebter Reihen für

Beliebte Veranstaltungsreihen werden fortgesetzt

Doppelpunkt und Novum neu im Angebot

uns das A und O guter Klubarbeit. So wird es auch heuer unsere Freischöpfung bzw. die Festtag-Diskothek am 7. Oktober und am 1. November geben. Wir sind - wie gehabt - präsent am 2. Weihnachtstagesfest und zu Silvester. Kartfreitag erlebt seinen dritten, nun schon traditionellen Oster-Blues, und der Höhepunkt der „7 Tage der jungen Arbeiter und Angestellten der KMU“ wird 1981 unsere III. Politikrunde sein. Soweit vielleicht ein kurzer Überblick über Kommendes im A&A-Klub, dem gern und viel besuchen und zeitunten junger Arbeiter und Angestellter der KMU und wer sich abschließend noch ein Wort an die FDJ- und Gewerkschaftsaktivisten unserer Universität richten darf: Freunde, nutzt stärker die Möglichkeiten der Kollektivbesuche im Klub zu unseren Mittwoch- und Samstag-Veranstaltungen (Vorwarnmeldung nicht vergessen). Informiert euch in der UZ bzw. bei eurem Sekretär/Vertragsmanager über das laufende Klubangebot.

Der A&A-Klub ist Euer Klub! P.S.: Kontakt zu uns: A&A-Klubleitung, 7010 Leipzig, Ernst-Scheller-Straße 6, Tel. 7 96 94 00

Dietmar Veit

Aphoristisches

Gute Ansichten sind wertlos, es kommt darauf an, wer sie hat.
Zeitgenossen leben aus zweiter Hand in den Mund.
Es gibt Wahrheiten, durch deren Entdeckung man beweisen kann, daß man keinen Geist hat.
Eigene Gedanken müssen nicht immer neu sein. Aber wer einen neuen Gedanken hat, kann ihn leicht von einem anderen haben.
Ich kannte einen, der die Bildung in der Westentasche trug, weil dort mehr Platz war als im Kopf.
Manche Talente bewahren ihre Frühreife bis ins späte Alter.
Bildung ist das, was die meisten empfangen, viele weitergeben und wenige haben.
Einen Aphorismus kann man in keine Schreibmaschine diktieren. Es würde zu lange dauern.
(Karl Kraus)

Lyrik von KMU-Angehörigen

Schwarzer-Vogel-Lied
Schwarzer Vogel, flieg deine Kunden, bieg um den Pflaumenbaum.
Hast den größten Raum für dein Fliegen, kaum hier seh ich dich dort.
Vogel, flieg nicht fort, nicht ein lautes Wort treibt dich weg von mir.
Halt ich dich nicht hier so dem Himmel, stier ich ein kleines Loch.
In das Blaue, noch eben warst du, doch nun ein verschölnes Lieb.
Flieg.
Lyrik
Ende eines Anfangs
Hoffnung, ein offenes Buch, die ersten Seiten aufgeblättert. Und nun, auf einmal, zugeschlagen.
Ende, versteckter Bruch, die Kälte in den Mantel klettert.

Es bleibt, für diesmal, Hoch den Krügen.
Rauch steigt auf
Rauch steigt auf, mit ihm die Gedanken. Da, sieh wie sie schwanken, vom Wind zerrissen, vom Wind getrieben,
Rauch steigt auf aus Schornsteinen, Essen, Schnell ist er vergessen auf weißen Kisseln im Bett, beim Lieben, Rauch steigt auf.
Wieder Herbst
Alle Täler rauchen, und in die Nebel tauchen tief die dunklen Wälder ein. In den Pfützen spiegeln, und sich den Mund versiegeln, lauschen tief in sich hinein,
Alle Berge streben hervor aus Nebelwäben, das sich um die Füße hüllt. In die Weite strecken, erneut Fernweh erwucken, das mit Blicken nie gestillt.

Ulf Annel



Die beliebte Reihe „Mitternachtsparty für junge Eheleute“ steht auch in diesem Jahr wieder auf dem Programm. Foto: UZ-Archiv